„Trotz Pandemie sind wir ausgelastet“

CORONA EZ-Interview mit SWE-Chef Manfred Ackermann über Pläne, Probleme und aktuelle Projekte

EZ-Serie
Corona und die Folgen in Emder Betrieben

VON UTE LIPPERHEIDE

Herr Ackermann, fast ein Jahr in der Pandemie liegt hinter uns. Was bedeutet das für die Stadtwerke Emden?
Manfred Ackermann: Wie für alle anderen stellt die Pandemie auch für uns eine tägliche Herausforderung dar. Dies gilt nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass wir für die Versorgung und den Alltag der Menschen eine große Verantwortung tragen. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir die Energieversorgung auch in dieser Zeit sicherstellen und sich die Menschen auf uns verlassen konnten und können.

Mussten Sie Beschäftigte in Kurzarbeit schicken?
Glücklicherweise kann ich Ihnen diese Frage klar mit Nein beantworten. Wir sind auch während der Pandemie voll ausgelastet und mussten diesen Schritt bislang nicht gehen. Ich bin zuversichtlich, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

Wie wurde und wird die Arbeit in der jetzigen Pandemiezeit organisiert?
Ungefähr die Hälfte unserer Belegschaft hat von zu Hause gearbeitet. Allerdings können Aufgaben, wie die Arbeiten am Strom-, Gas- und Wassernetz, zwangsläufig nicht vom Schreibtisch aus erledigt werden. Für den maximalen Gesundheitsschutz waren diese Kollegen daher in kleineren Gruppen rund um die Uhr im Einsatz. Eine tolle Leistung. Darüber hinaus haben wir einen Pandemiestab ins Leben gerufen, der die Maßnahmen im Unternehmen tagesaktuell koordiniert. So konnten wir der Ausnahmesituation stets bestmöglich gerecht werden.

Kommen die Stadtwerkebeschäftigten noch raus zu den Kunden, wenn es Probleme gibt?
Wenn es tatsächlich zu akuten Problemen kommt, sind wir selbstverständlich für unsere Kunden da und ermöglichen Vor-Ort-Termine. Natürlich finden diese unter Beachtung der Hygienemaßnahmen statt. Aufgaben, die hingegen nicht besonders dringend sind, beispielsweise Zählerwechsel, schieben wir aktuell in die Zukunft, um keine unnötigen Risiken zu schaffen.

Wird noch der Energie- und Wasserverbrauch von Stadtwerkebeschäftigten bei den Kunden im Haus abgelesen?
Nein, wir arbeiten aktuell mit Ablesekarten. Dieses System funktioniert dank der Mitwirkung der Emderinnen und Emder sehr gut. Diese lesen die Daten ab und melden sie an uns. Dadurch wird der Ablese-Prozess erheblich unterstützt. Dafür großen Dank.

Überlegen Sie, diese Aufgabe auch in Zukunft anders zu organisieren, beispielsweise mit einer App?
Wir haben unser digitales Angebot über die vergangenen Monate beständig ausgebaut. Dieses wird sehr gut angenommen. Derzeit prüfen wir weitere technische Möglichkeiten, um unser Angebot zu erweitern.

Können Sie noch einmal ausführlicher dokumentieren, welche Aufgaben konkret durch Corona weggefallen oder zurückgestellt wurden?
Die Corona-Krise hat grundsätzlich die Bedeutung der kritischen Infrastruktur und damit unserer Arbeit nochmals hervorgehoben. Lediglich in Bereichen, wo wir direkt in Kontakt mit anderen Menschen treten, zum Beispiel bei Hausanschlüssen, stellen wir die Aufgaben, wenn möglich, zurück. Darüber hinaus ist es uns gelungen, viele Aufgaben online oder telefonisch durchzuführen. So konnten wir unseren Kunden auch in dieser Ausnahmelage bestmöglich zur Seite stehen.

Hat die Pandemie einen Ihrer Unternehmenszweige besonders hart getroffen?

„Wir konnten beim Glasfaserausbau einen großen Fortschritt erzielen“: Manfred Ackermann. Im Hintergrund zu sehen: ein Bild des Emder Künstlers Helmut Müller. BILD: PRIVAT

Wie Sie sich vorstellen können, hat die Corona-Krise insbesondere den Busverkehr und den Betrieb der Friesentherme getroffen. In diesen Bereichen werden wir durch Fördermittel unterstützt. Nichtsdestotrotz kommen wir bislang gut durch die Krise.

Gab und gibt es auch Bereiche, die keine Einbußen hatten oder gar gut gelaufen sind?
Wir konnten insbesondere beim Glasfaserausbau des Hauptnetzes große Fortschritte erzielen.

Also, beim Thema Digitalisierung sind die SWE vorangekommen?
Die Digitalisierung hat in den vergangenen Monaten einen enormen Schub erhalten. Wir haben bis jetzt rund 30 Prozent von Emden mit Glasfaser ausgestattet. Noch konnten aufgrund von Corona nicht alle Haushalte an die Hauptleitungen angeschlossen werden. Das werden wir sobald wie möglich mit Hochdruck angehen.

Wo wird gerade ausgebaut?
Aktuell bauen wir das Netz in Wolthusen und in Borssum weiter aus, danach steht Conrebbersweg auf dem Plan.

Wie soll es bei der Digitalisierung weitergehen? Was kostet das?
Hauptfokus für die Stadtwerke und Emden Digital ist der Bau eines flächendeckenden Netzes. Dies wird insgesamt etwa 50 Millionen. Euro kosten. Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage müssen wir uns hier allerdings auch mit dem Gesellschafter, der Stadt Emden, abstimmen und die Pläne jedes Jahr neu bewerten. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere digitale Projekte in Emden. Hier hoffen wir natürlich alle auf Fördermittel, um unseren Vorsprung als Smart City weiter ausbauen zu können.

Werden die Stadtwerke relativ unbeschadet aus der Pandemie herauskommen? Oder könnte sogar eine Insolvenz drohen?
Ich bin zuversichtlich, dass wir die Pandemie weitestgehend unbeschadet überstehen werden und sich die Insolvenzfrage in unserem Fall nicht stellen wird.

Welche Lehren haben Sie aus der Pandemie gezogen?
Die Krise hat in meinen Augen gezeigt, wie wichtig eine stabile Energieversorgung ist. In gleichem Maße ist für den digitalen Fortschritt der Ausbau des Glasfasernetzes in Emden wichtig. Zudem wurde die hohe Bedeutung eines lokalen Stadtwerks deutlich.

Und was ist mit den Verbraucherpreise für Gas, Storm und Wasser, verändern die sich durch die Pandemie?
Corona beeinflusst diese Preise nicht. Bei Strom und Wasser bleibt alles wie gehabt. Es kann sein, dass der Wasserpreis etwas steigt, aber das hat nichts mit Corona zu tun.

ZUR PERSON

Manfred Ackermann (51) ist in Münster geboren. Er ist verheiratet und Vater dreier Kinder. In seiner Freizeit spielt er unter anderem Klavier.
Zunächst absolvierte er eine Ausbildung zum Bankkaufmann und studierte danach Betriebswirtschaftslehre. Nach diversen Stationen in der Energiewirtschaft, unter anderem bei Shell und den Stadtwerken Kiel, ist er seit Juli 2012 Geschäftsführer der Stadtwerke Emden.

DAS UNTERNEHMEN

Die Stadtwerke Emden (SWE) erzeugen Strom aus erneuerbaren Energien, betreiben ein Strom-, Gas- und Wassernetz und versorgen darüber mehr als 25 000 Emder Haushalte.
Ebenso betreiben sie das Parkhaus am Wasserturm und über die Tochtergesellschaft Emden Digital ein Glasfasernetz. Über weitere Tochtergesellschaften unterhält man den Flugplatz Emden und betreibt den öffentlichen Personennahverkehr.
Das Unternehmen beschäftigt rund 200 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist zu 100 Prozent in kommunaler Hand.

NORDWEST Prospekte

Alle Angebote aus der Nähe.

Jetzt digital und übersichtlich an einem Ort.

nordwest-prospekte.de